

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes
der Provinz Oberhessen und der Nachbargebiete.

Inserate kosten die 6 mal gedruckt. Kalenderseite oder deren Raum 15 Pf.
Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anfragen wolle man bis abends 7 Uhr
für die folgende Nummer in der Expedition aufgeben.

9. Zahrgang

Des Proletariers „Vaterland“.

„Aber selbst wenn man über alle schiffsständigen Personen hinwegkommen könnte, so würde doch die genußlose Tätigkeit des Treten Auslaufes in einer Zeit, wo die Reichthümer nicht last, wenig zweckmäßig sein. Die einzelnen Mitglieder des Auslaufes hätten keine Gelegenheit, sich mit ihren Partnern zu verhandeln; sie könnten also nur für ihre Verlor sprechen, und die Regierung würde über die Stimmung und Meinung des Reichthums selbst nicht unterrichtet werden. Die würde nur ersetzen können, wie die Auflösung der einzelnen

Mitglieder des Ausschusses sei. Das würde für ihre Entschlüsse keine genügende Grundlage abgeben. Der Ausschuss selbst könnte keine Beschlüsse fassen und könnte keine Beschlüsse in irgend einer Form den verbindlichen Regierungen nicht unterbreiten. Schon während seiner letzten Sitzung hat der Ausschuss darauf verzichtet, Anträge anzunehmen oder Entschlüsse zu fassen. Wenn man das alles ernstlich, wird man sich nicht wundern, dass der Ausschuss ohne besonderen Auftrag und ohne neue Vereinbarung wieder zusammentreten zu lassen.

Die Petroleumnot.

Das stellvertretende Kommando des neunten Armeekorps richtet die Mahnung an die Bevölkerung, statt des Petroleums Brennspritzen zu verwenden. Begründet wird diese Mahnung damit, daß einem Mangel an Petroleum rechtzeitig vorbeugeht werden müsse. — Wir würden es für angebracht halten, wenn der Bundesrat einmal den Vorrat an Petroleum feststellen ließe. Das ist gar nicht schwer, denn der ganze Großhandel in Petroleum liegt in wenigen Händen. Dieser Lack erst ist in kaufmännischen Kreisen Berlin wieder behauptet worden, daß ein Mangel an Petroleum auf mindestens zwei Jahre hinaus nicht zu befürchten sei und daß die jetzige Petroleumknappheit absehlich herbeigeführt wurde. Die Verwendung von Brennspritzen statt des Petroleums zu Beleuchtungswecken stößt zudem auf große Schwierigkeiten, denn die Masse der Bevölkerung ist gar nicht in der Lage, die Lampen entsprechend umzurüsten zu lassen. Solche Mahnungen sollten zweckentsprechend nicht von den einzelnen Generalkommandos, deren Informationsquellen man nicht kennt, sondern besser von einer Zentralstelle aus erfolgen.

Die Kriegsunterstützung der Stadt Berlin.

Die Zahl der von der Stadt Berlin unterstützten Familien von Kriegsteilnehmern, die im August 1914 betrug, ist bis zum November auf 74.143 gestiegen. Die Gesamtheit der Unterstützungen belief sich im August auf 13 Millionen Mark, im September auf 19 Millionen Mark, im Oktober auf 24 Millionen Mark und im November auf 36 Millionen Mark. Für die letzten beiden Monate sind die demals noch im Anfang begriffenen Kriegsunterstützungen mitgerechnet. — Nach diesen Zahlen dürfte der im August gebrachte Jahresbetrag von 30 Millionen Mark nicht ausreichen.

Kriegsnachrichten.

Die Berliner Kunstdeputation hat beschlossen, aus den für Kunstwerke nach verfügbaren Mitteln in erster Linie Werke von Künstlern anzukaufen, die sich entweder im Felde befinden oder die durch den Krieg in eine dringende Lage geraten sind. In Betracht kommen jedoch nur Arbeiten, die wirtschaftliche Kunstwerke sind.

Der Kommandierende General des 17. Armeekorps in Danzig hat den Austausch von Trübsandstücken vom 24. Dezember, mittags 12 Uhr bis 4. Januar, vormittags 8 Uhr verboten. Ebenso hat er den Austausch alkoholischer Getränke gegenwärtiger Art an verarmte Unteroffiziere und Mannschaften grundsätzlich verboten, unter Ausdehnung von Gefangenenkreisen bis zu einem Jahr und Schließung des betreffenden Lokals.

Die Oberbürgermeisterin des am 20. Dezember 1914 der Verjährung freigegebenen, die am 31. Dezember 1914 der Verjährung unterliegen, um ein Jahr verlängert werden soll.

Nach Vaxler Meldungen der Neuen Zürcher Zeitung werden die Deputierten Krieger, Hesse und Ziegler in der Kammerberatung ein Gesetz beantragen, dem zufolge die Deputierten vom 1. Januar 1915 bis zum Kriegsende ein Drittel ihrer Diäten der Kriegsfürsorge zugunsten haben.

Von Leven und Weillie, Offizier der Royal Scots, Grenadier Regiment, ist aus deutscher Kriegsgefangenschaft über die belgisch-holländische Grenze entkommen.

Das Londoner Pressebureau teilt mit, daß das englische Expeditionskorps bis zum 14. Dezember 3781 Offiziere verloren habe, nämlich 1135 Tote, 2225 Verwundete und 513 Vermisste oder Gefangene. Bis zum 11. November betrug der Verlust 2400 Offiziere. Die Verluste kumulierte 15 Generale, 108 Obersten, 322 Majore, 1123 Hauptleute und 2000 Unteroffiziere.

Das Militärgericht in Douglas auf der Insel Man verurteilte den früheren Steward der Dampfschiffe Kurt Sausch

wegen Anweisung zum Mord in der Gefangenengasse am 19. November. Der Urteilsspruch wird nach der Befähigung des Mannes gemacht werden.

Das erste französische Fremdenregiment mit italienischen Freiwilligen unter Vespino Garibaldi geht nunmehr zur Front aus.

Die italienische Armee aus Livorno: Unweit Anagnino wurden etwa 15 Tropenhelme englischer Kolonialsoldaten aufgefunden. Sie tragen alle die Aufschrift: „Gott segne die Engländer, die die italienische Armee an der Front bekämpfen.“

Die englische Armee hat eine Unterabteilung anstellt. Eingetretene Privatleute einer deutschen Schwärzerei-Lauerer besaßen, daß die Engländer sämtliche deutsche Einwohner von Lübeck, Lübeck, Lübeck, Lübeck und Lübeck nach Natal in ein Konzentrationslager gebracht haben.

Der von der Stadt Warschau in die Reichsarmee gewählte sozialistische Abgeordnete Jagiello, der als Sekretär an der Dünower-Karte im Felde stand, ist jüngst in Kriegsgefangenschaft geraten.

Neue Offensive gegen Serbien.

Budapest, 19. Dez. (T. U.) Die hiesigen Blätter melden, sieht die neue Offensive der österreichisch-ungarischen Truppen in Serbien bevor, nachdem die Reorganisation der Streitkräfte so gut wie vollendet sei.

Japan hilft!

Der frühere Minister Bidon bebauet im Pariser Petit Journal, daß die Notwendigkeit der sofortigen Verfassung der japanischen Hilfstruppen nach Europa nicht überall eingesehen werde. Bidon empfiehlt erneut rasche Einleitung entsprechender Verhandlungen mit Japan. Frühere gleiche Vorschläge wurden von einem Teil der französischen Presse kritisiert, daß Japan kein Vertrauen verdiene. (T. U.)

Lurati für die italienische Neutralität.

Aus Rom wird berichtet: Der sozialistische Führer Lurati sprach sich entschieden für die Aufrechterhaltung der Neutralität aus. Weider die Regierung noch das Parlament, noch die Hochfinanz, noch die Arbeiterklasse wollen vom Kriege etwas wissen. Im Gegenteil, die großen italienischen Interessen könnten nur im Frieden gedeihen. Eine Zerstörung Deutschlands, die übrigens unendlich sei, wäre gleichbedeutend mit dem Ende der Zivilisation.

Eine Ente.

Rom, 19. Dez. (W. B. Nichtamtlich) Die Agenzia Stefani meldet: Romiti hatte die auch von anderen Blättern wiedergegebene Meldung von einer italienischen Wohltätigkeit des aktiven Heeres gebracht, die für Januar nächsten Jahres vorbereitet werde. Diese Nachricht ist falsch.

Englische Uebergriffe.

Rom, 19. Dez. Die Tribuna protestiert energisch gegen die fortgesetzte heimliche Durchsuchung italienischer Handelsdampfer durch englische und französische Kriegsschiffe. Dieses Vorgehen habe in Italien schwere Verurteilungen hervorgerufen und könne Folgen haben, die der englischen und französischen Regierung und ihren Volkshäusern in Italien nicht entgegen stünden.

Die Times melden aus Washington: Ein Schritt zur Regulierung einer Pause in den Konventionen, wodurch die Verabschiedung eines Abkommens beendet, wonach die britische Regierung auf das Recht verzichtet, Schiffe zu durchsuchen, deren Ladungen vor der Absicht durch englische Konsularbeamte inspiziert wurden. Das Abkommen ist unvollständig, was Washington anbelangt. Die Schiffe können nicht gezwungen werden, sich ihm zu unterwerfen. Es ist möglich, daß es später offiziell gemacht wird, indem die amerikanischen Hafenbehörden ermächtigt werden, Verhaftungen auszuführen.

England und Griechenland.

Die englische Regierung hat einer Konstantinopeler Meldung des Berliner Tageblattes zufolge nicht nur in Athen versagt, dort Freiwillige anzuwerben, sondern auch angefragt, ob sie eine Funkensprachstation auf

der Insel Korfu errichten könne. Dieses Ansuchen wurde von Griechenland abgelehnt.

Der englische Gesandte beim Papst.

London, 18. Dez. (W. B. Nichtamtlich) Daily News schreiben: Wir sind nicht überrascht, daß die Ernennung Sir Henry Somerset zum Gesandten am Vatikan in gewissen hiesigen Kreisen in Ruhe erregte. Wir können nicht einsehen, was aus dem heraus kommen soll. Die französische Presse hat darüber, daß das ganze Unternehmen gescheit sei, ohne die französische Regierung zu befragen. Die französische Regierung ist erheblich in Verlegenheit gesetzt, weil der Streit zwischen den französischen Aristokraten und Antiklerikalen deswegen wieder ausbrechen könnte. — Zum Refugium zufolge ist auch die italienische Regierung nicht befragt worden, obwohl ihr Interesse offenbar ist. Es lag ein Anlaß zu einer Erklärung des sehr seltsamen Schrittes vor.

Waffenstillstand zu Weihnachten.

Die Nationalzeitung meldet dem Corriere della Sera zufolge aus Rom, daß der Papst seinen Versuch, zu Weihnachten einen Waffenstillstand zwischen den kriegführenden Mächten herbeizuführen, erneuert habe. Diesbezügliche Vorschläge des Papstes sind am Dienstag abgegangen. Der Papst richtete an die Mächte das Ersuchen, während der Weihnachtsfeierzeit eine 48stündige Waffenruhe einzutreten zu lassen. Den russischen Einwendungen gegen den bereits kürzlich gleichfalls vom Vatikan gemachten Vorschlag wird durch das Angebotsbündnis begegnet, zum russischen Weihnachtsfest abermals eine Waffenruhe einzutreten zu lassen. (T. U.)

Die Räumung von Mex.

Rotterdam, 19. Dez. (T. U.) Die der Imparzial nach einer Madrider Meldung berichtet, haben die Franzosen Mex. erst nach einer heftigen Gefechte geräumt. Die hiesigen mehrere Mexikaner gewehren in unerschütterlichem Zustande zurück. Doch fanden die einrückenden französischen Truppen mehrere tausend Gewehre und viel Munition vor.

Kampfsche Reichstagswahl.

Graz, 18. Dez. (W. B. Nichtamtlich) An dem Wahlkreise Soltau - Mecklenburg - Schwerin hat der Abgeordnete K. O. E. bei der heutigen Reichstagswahl nahezu einstimmig gewählt worden. Nur wenige Stimmen waren zerstreut.

Seifen und Nachbargebiete.

Gießen und Umgebung.

Krieg und Alkohol.

Von Professor Dr. August Meiser (Gießen). Der jetzige Krieg beweist nicht nur in erschreckender Weise die Unvollständigkeit, den Mut und andere sittliche Eigenschaften unseres Volkes, er leat auch Zeugnis ab für die Leistungen unserer Wissenschaft. Denn wodurch anders als durch unsere hochentwickelte Naturwissenschaft sind alle die gewaltigen und staunenerregenden Kriegsmittel möglich geworden: die Maschinengewehre und 42 Zentimeter-Mörser, die Unterseeboote und die Flugapparate! Aber oft drängt sich der Gedanke auf, daß wir, die wir durch die Güte der Wissenschaft Meister sind in der Behandlung der äußeren Natur und ihrer Kräfte, noch Klümpchen sind in der Behandlung der Menschen, obwohl auch hier die Wissenschaft uns ebenso lehrreich sein könnte. Wie entwickelt ist doch oft die Kunst der Menschenbehandlung in den zahllosen Kulturgebieten, wo Vorgesetzte und Untergebene gegenüber stehen! und doch haben hier Psychologie und Pädagogik uns längst die richtigen Grundsätze an die Hand gegeben. In ähnlicher Weise schlagen wir vielfach die Ergebnisse der Wissenschaft in Bezug auf die Wahrung unserer Gesundheit in den Blind, obwohl diese doch die Grundlage für all unsere Leistungsfähigkeit und alles echte Menschenglück ist. Die Wissenschaft hat längst die schädlichen Folgen des Alkoholgenußes, besonders jedes übermäßigen aufgedeckt. Nehmen wir daran

Afraja.

Ein nordischer Roman von Theodor Mägge.

Freunde und Gönner anfallen. Da sitzt der weise Hohenprieester auf dem Streubüchel, fuhr er lustig fort, „und bemerkt unsere unbedeutende Gegenwart kaum.“

Afraja tat einen anderen sellenden Pfiff, und folgte liegen die Hände ab. „Nun, wohlhabend!“ sagte Paul, indem er bis an das Gell vordrang. „da haben wir ihn wirklich, und unsere Sehnsucht ist erfüllt. Friede mit dir, glücklicher Afraja; der Himmel schicke dein teures Haupt! Du bist nicht mit störrischer Unbegreiflichkeit an, und doch bist du jedenfalls weniger, wie du zu der Ehre kommst, uns in dieser gelegenen Gamme zu sehen. Das will ich dir in wenigen Worten mitteilen. — Gestern früh haben wir den Langensford verlassen, um eine Herbstjagd zu machen, da es feile Bogen jetzt in Fülle gibt, Hasen und Samoyeden, auch mannigfaltiges Wild. Unsere Jagd ist glücklich gewesen, ein vollbeladenes Pferd läuft mit der Beute am Omnibus hinab; wir aber streiften weiter durch die Wälder, haben dort geschlafen und kamen so bis an den Alpsee. Als wir deine Hütte erblickten, weißer Altbauer, war es unerlässlich, dir einen Besuch zu machen, um uns deiner Freundschaft zu empfehlen.“

„Seid willkommen,“ sagte Afraja, „ich sehe den Sonnenstein gern in meiner Gamme. Setzt euch zu mir, alles, was ich habe, gehört euch.“

„Ihr habt es gehört!“ rief Paul lachend. „Alles, was er hat, gehört uns. Wir nehmen dich beim Wort, hier stehen die Jungen. So besinne denn, du alter Geizhals, wo du deine Schätze vergräbst?“

„Ende sie,“ antwortete der Lappe, in die Lustigkeit einstimmend, „und nimm, Wälder, was du findest.“

„Also auch dazu gibst du deine Erlaubnis,“ rief der Schreiber, „nun, wer weiß, was geschehen kann.“ — Er hob die Jeltwand auf, sah in die Nebenabteilung, erblickte nichts darin als Teden und Gerichte und fragte dann: „Wo hast du deine Leute? Sind deine Gammen ausgefüllt? Wo ist der liebenswürdige Mortuus, der doch sonst flink bei der Hand ist, wo er einen normannischen Gut sieht?“

„Meine Tiere weilen im Tale, antwortete Afraja, „und meine Jungen reise mit bei ihnen. Lohnt mich sehen, was ich in den Wäldern vorfinden kann.“

Er ging bis vor die Jelttür und schaute in die Hände, was einige Weiber und Kinder herbeirief.

„Wenn der alte Schuft wirklich allein wäre,“ sagte Olei, „so könnten wir ein erstklassiges Wort mit ihm reden.“

„Mache keinen schlechten Witz, mein guter Junge,“ antwortete Paul, der seine Augen raslos umher spüren ließ. „Ich dachte, du wüßtest genau, was eine Lappentanz zu bedeuten hat. Nein, Friede und Freundschaft mit dem Herrenmeister, der auf seinen Fall mittrauisch werden soll. Rah uns seine Milch trinken und hört mich nicht in meinen Ecken fallen. — Sei munter, Wälder, denke an dein süßes Lieblingssonne, das dich morgen schmückend empfangen wird, und du, das, lange keinen Streit an, denn dort ist es ganz, wie ich es dachte, Mortuus gewiss Geficht aus der Vorratsgamme schielen. Afraja wird gelbes so galant sein ihn in deine Räder zu bringen, also Ruhe und kaltes Blut um den guten Humor nicht zu verderben.“

Die drei jungen Männer hatten sich um den Herdfeuer gesetzt, ihre Jagdbüchsen und Büchsen neben sich niedergelegt und Paul hatte eine gut gefüllte Flasche hervorgezogen. Er dem wiederkehrenden Afraja entgegenzusehnte. — „Nimm diesen Hohenprieester,“ rief er, „den Jeltwald nicht verschmähe, du bist ein Kenner, ich weise ihn dir. Götter und Götter, du bist ein Kenner, ich weise ihn dir. Götter und Götter, du bist ein Kenner, ich weise ihn dir.“

„Bringe Reantiere mehr als hundert. Er schätzte seine anderen Waren auf, und ein Geißel, die die Wälder kam in Gang, während drei Lappentänzer in mehrere Kinder Speisen brachten und diese vor die Götter stellten.“

Warstund lag verstreut unter den Teden und kann jeden Laut hören, der nebenan geirrt wurde, aber er erwartete, geschäftig nicht. Mit seinem Worte wurde sein Gedacht, keinerlei Anspielung oder Nachforschung über die wüßliche Geldhülle kam vor. Die Jäger waren hungrig und durstig, ließen es sich schmecken, lobten das salzige Fleisch und lockten über Peterfischs Scherze, der die zarten Finger lecken ließ, die es bereitet und gebracht hatten.

(Fortsetzung folgt.)

„Ich weiß,“ antwortete Afraja, und dann sah er nachdenkend in die Ferne, als überlege er seine nächste Antwort, bis er plötzlich auf einen Gegenstand deutete, der an der Kette von festsitzen Hügeln sichtbar wurde, die jenseits des Sees hingogen. Beidenwille wunderten dort, und war es Täuschung oder Wirklichkeit, warstund glaubte das zu erkennen, und neben ihm stand der Schreiber, hinter den beiden Wälder.

„Welch's Sohn!“ rief er überlaut.

Der Lappe nickte, er schien weiter erschrocken noch besorgt zu sein. Seine Augen waren schart, und wie er sich vorbeugte, schien es, als hätte er sein Herz ihnen entgegen, und als könnte er hören, worüber sie sich besprachen. Rasch, wenigen Minuten fliegen die drei Männer die Hügel hinab und näherten sich rasch den Zelten.

„Sie dürfen mich nicht finden,“ sagte Warstund, „Was wollen sie?“

Afraja hob mit seinem Stabe das Rinnen des dacht anstoßenden Jeltteiles auf. „Verbirg dich dort,“ sprach er, „so wirst du hören, was sie zu uns führt.“

Auf seinen sellenden Pfiff kam Mortuus mit einigen Männern aus der Vorratsgamme, und kaum hatte er die drei Normänner erblickt, als seine Augen funkelten und sein Gesicht einen wilden und raschschüttigen Ausdruck annahm. Jochann konnte nicht verstehen, was der Inhalt des Gespräches war, das Enkel und Reife führten, allein er verstand aus Gebärden und Winken, daß Afraja Ruhe und Vorsicht gebot und endlich mit Rastdruck etwas zu befehlen schien, als Mortuus nach dem Gewehr griff, das am Pfosten neben dem Eingange hing.

Geforsam hing er die Waffe wieder an ihren Ort und hörte mit den anderen Männern schwiegend an, was das Stammhaupt gebot. Gleich darauf entfernten sich alle, und Afraja setzte sich neben den Herdstein auf die Vorkreiser, bis Gundegeßel und nabe ranhe und lachende Stimmen die Ankunft seiner Gäste verkündeten.

„Auf deine Beinen an dich!“ sagte der Schreiber, als er Afraja bemerkte. „Du bist nicht, daß sie deine Beinen

Die letzten billigen Verkaufstage vor dem Feste!

Spielwaren-Ausstellung: Seltersweg 12.

Wirklich enorme Auswahl in Puppen, Puppenwagen, Puppenstuben, Puppenmöbel, Soldaten, Burgen, Schaufelpferde, Dampfmaschinen, sämtliche Neuheiten in Unterhaltungs- und Kriegsspielen.

Besuchen Sie unbedingt unsere Spielwaren-Ausstellung, wenn Sie Geld sparen wollen!

Auf Puppenwagen, Stuben, Festungen und große Stücke einen Weihnachtsrabatt von 10%.

Geschenk-Artikel: Verkauf Seltersweg 2.

Reichhaltige Auswahl in Tafel- und Kaffeeservicen, Küchen- und Waschgarnituren, Haushaltsmaschinen und neuen Geschenk-Artikeln aller Art.

Bekannt billige Preise! Denkbar größte Auswahl! Nur solide Fabrikate!

Seltersweg 2
für Haushalt- und
Geschenkartikel

Gießener Kaiser-Magazin

Seltersweg 12
für Spielwaren.

S & F Wein

Die folgenden Sorten empfehlen wir als besonders beachtenswert. Dieselben werden zu billigen Preisen mit Güte und gehaltvoller Art.

Weisswein:

Reifer Tischwein	1/2 Hl. u. 100 Stk. —.70
Salzböckelheimer	— 1.—
Saurenheimer	— 1.10
Miesheimer 1911er	— 1.50
Mitteler	— 1.—
Gieseler	— 1.20
Bernkafeler	— 1.30

Rotweine und Südweine:

Roter Tischwein	100 Stk. —.75
Blau-Wein	— .80
Engelheimer	— 1.10

Bordeaux-Weine:

1/2 Hl. u. 100 Stk.	1.—, 1.20, 1.50, 2.—
Samos	1/2 Hl. u. 100 Stk. 1.—
Marodaphne	— .90
Malaga (schwarz) Eiselt	— 1.20
„ weiß Eiselt	— 1.50

Schaumweine Deinhart, Dente, Ruyfberg, Mercier

NB. Bei Abnahme von 6 ganzen oder 12 halben Flaschen tritt eine Preisermäßigung von 5 % a. v. Hl. ein.

S. & F. Kaffee

Für die Festtage empfehlen wir besonders preiswerte feine Mischungen

Pfund M. 1.60, 1.70, 1.80, 2.00, 2.20.

S. & F. Cigarren

Union, Sumatra mit feiner Weiß-Einlage
Stück 6 Stk. 100 Stück M. 5.50

Weiße Elefanten, vorz. Cigarre, sehr bel. Marke
3 Stück 20 Stk. 100 Stück M. 6.25

S. & F.-Hausmarke bel. preisw. beliebte Cigarre

Nr. 7: 10 Stück 65 Stk.

Nr. 8: 10 Stück 75 Stk.

Nr. 10: 10 Stück 90 Stk.

Schade & Füllgrabe

Gießen:
Bahnhofstrasse 26.
Ludwigstrasse 20.
Walltorstrasse 24.

Rheumatismus-, Ischias- und Gichtleidende

Petrin-Tabletten

Namen gesetzlich geschützt.
anerkannt bestes Mittel, da vollständig unschädlich, ohne jegliche Nebenwirkungen und sicher wirkend.
Zu haben in allen Apotheken.

NB. Patienten wird Rat und Hilfe erteilt Mollkestr. 7. Morgens 9-11, mittags 3-5 Uhr.

Gewerkschaftshaus Gießen

Samstag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag),
abends präzis 8 Uhr

Familienabend

bestehend in
ernsten und heiteren Vorträgen und
humoristischen Darbietungen.

Eintritt vollständig frei.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Die Verwaltung.

M. Belig, Gießen

83 Liebigstraße 83

empfiehlt sich angelegentlichst zum Bezug von

Zigarren, Zigaretten und Tabaten

(beste Marken und prima Qualitäten)

Feldpostbriefen

sowie Papier- und Schreibwaren.

Allgemeine Ortskrankenkasse Gießen.

Mittwoch, den 30. Dezember 1914, abends
8 1/2 Uhr im Gewerkschaftshause (Schanzstr.)

Ordentliche

Ausschuß-Sitzung

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1913.
2. Wahl des Rechnungsausschusses.
3. Vortrag über das Folgejahr vom 4. 8. 1914 und die Kriegswochenhilfe.

Der 1. Vorsitzende:
Adam Belg.

Sieben erschien:

Kriegsfahrten durch Belgien und Nordfrankreich

von Dr. Adolf Roessler u. G. Moske. M. d. B.

Preis 1 Mk.

Buchhandlung der Oberheffischen Volkszeitung

Der Konsumverein Gießen u. Umgegend

empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrstagen
seine anerkannt guten und preiswerten Waren, insbesondere

ff. Mehle und alle Backartikel,

sowie diverse

Weine, ff. Punschessenzen,

Pfefferkuchen, Lebkuchen,

Zigarren in allen Preislagen,

Zigaretten usw. usw.

Wir machen unsere Mitglieder
auf unsere

Feldpostsendungen

aufmerksam, auch sind
leere Feldpost-Kartons in
verschiedenen Größen in sämtl.
Verteilungsstellen zu haben.

Wer noch nicht Mitglied
unseres Vereins ist,
bewirke sofort seine
Anmeldung.

Jetziger Bestand:

3000 Mitglieder.

In einigen Wochen:

200 Neumeldungen.



Im Preise ermässigt!

Anzüge
Ueberzieher
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel
Kinder-Garderobe

auf Teilzahlung

Anzahlung von Mark 5.— an

J. Jtmann

Bahnhofstrasse 29.



Allg. Deutscher Frauenverein
Erstgruppe Gießen.

Auskunftstelle
für Frauenberufe.

Frauen und Mädchen erhalten
unentgeltlich Rat und Aus-
kunft für alle Berufe im alten
Rathaus, Markttag 14. Dezem-
ber nachm. von 6 1/2—7 1/2 Uhr.

Rechtschutzstelle.

Frauen und Mädchen
erhalten unentgeltlich
Rat und Auskunft
in Rechtsangelegenheiten
im alten Rathaus Markttag 14.
Mittwoch nachmittags von 6 1/2
bis 8 Uhr.